

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Volksecho. 1946-1950 1950**

77 (31.3.1950)

# BADISCHES VOLKSECHO

Verlag: Badische Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, S. 3, 10, Fernruf Nr. 432 60. Redaktion: Mannheim, S. 3, 10, Fernruf Nr. 432 60. Chefredakteur: Willy Grimm m. Vertriebsstellen: Mannheim-Neckarstadt, Mittelstraße 38, Ruf Nr. 509 35, Heidelberg, Rohrbacher Str. 13-15, Ruf 3421/25-61, Karlsruhe, Alleenstraße 69 Ruf 4623, Pforzheim, Westl. 77, Ruf 2596, Weinheim, Hauptstr. 88, Ruf 2412.

Volkszeitung für Baden

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis DM 3,50 einschl. Trägerlohn. Bei Postzustellung DM 2,05 zuz. DM -.54 Zustellgebühr. Bankverbindung: Allg. Bankgesellschaft Mannheim, Kto.-Nr. 14 77, Stadt Sparkasse Mannheim, Kto.-Nr. 27. Postcheckamt Karlsruhe, Kto.-Nr. 429 39. Anzeigenpreis: Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen werden entgegengenommen in Mannheim, S. 3, 10, Ruf 432 60, und in den Vertriebsstellen.

Jahrgang 5 / Nr. 77

Freitag, 31. März 1950

Preis 15 Pfg.

**Aus dem Inhalt:**  
Um den Lastenausgleich muß gekämpft werden  
Churchill - Adenauer und de Gaulle  
Rechte SPD-Führer blasen Kriegsflaute

**„Fliegende Untertassen“**  
Produkt des Zauberstabes reaktionärer Propaganda

Es vergeht in letzter Zeit kein Tag mehr, an dem nicht von einem Dutzend Stellen aus aller Welt die mysteriösen Erscheinungen, genannt „fliegende Untertassen“ oder „Teller“, beobachtet worden sein sollen. Der Phantase wird in der bürgerlichen Presse und am Radio freier Lauf gelassen, Vermutungen und sogar Rechnungen über „vom Mars und der Venus“ oder aber von einem „auf Krieg rüstenden Land“ kommend, werden angestellt. Der normale Mensch soll in Schrecken versetzt werden und den Krieg als unvermeidbar mit unheimlichem Gefühl bereits im Rücken fühlen.  
Die Moskauer „Prawda“ äußerte sich nun auch zu diesem Thema. Sie meint ganz nüchtern, daß der Zauberstab der reaktionären Propaganda die „fliegenden Untertassen“ auftauchen läßt und stellt die Frage: „Wer kann aus diesen dummen Erfindungen Nutzen ziehen?“ Ihre Antwort lautet: „Niemand anders, als diejenigen, die die Kriegshysterie verbreiten wollen. Die „fliegenden Teller“ sind eines der Argumente, mit denen die aggressive Politik des anglo-amerikanischen Blocks gerechtfertigt werden soll.“

### Erste Erfolge auf Hainan

Hongkong. (E. B.) Es sind kaum drei Tage her, als das „Hauptquartier“ der Tschiangkai-schek-Clique auf Formosa breit über einen Landungsversuch der volksdemokratischen Streitkräfte Chinas berichtete, über den behauptet wurde, daß er samt und sonders abgeschlagen, die Schiffe versenkt und die Soldaten restlos vernichtet worden seien. Jetzt mußte man sich bequemen einzugestehen, daß die Landungen trotz des Einsatzes amerikanischer Bomber durch die Tschiangkai-schek-Clique erfolgreich waren. Die gelandeten Truppen der Volksrepublik China haben bereits auf der Insel Hainan mit ihren Operationen begonnen und drei Städte, 80 Kilometer südwestlich des an der Nordspitze der Insel liegenden Hoihaun, eingenommen.

### Truppen weigern sich

Djakarta. (Rdfk.) Größere Truppeneinheiten der Niederländischen Kolonialarmee weigerten sich, auf der Insel Ambon (Ostindonesien), weiterhin gegen das um seine Freiheit kämpfende indonesische Volk vorzugehen. Nach amtlichen Angaben soll es sich um mehrere tausend Mann aus der Niederländischen Armee handeln.

## Neuer Wassereinbruch im Elb-Tunnel

Die Schuld der britischen „Probesprengungen“

Hamburg. (dpa) Im Hamburger Elbtunnel ist vom Dienstag- bis Mittwochmorgen die bisher größte Wassermenge seit den Probesprengungen am Trockendock „Elbe siebzehn“ eingestiegen. 11,5 cbm Wasser wurden gemessen.  
Wie am Mittwoch bekanntgegeben wurde, war der nach den Probesprengungen zunächst beängstigend hohe Wassereintritt in den Tunnel zu Beginn dieser Woche auf täglich sechs bis sieben Kubikmeter zurückgegangen. Das wird damit erklärt, daß einige der undichten Stellen durch Sinkstoffe im Wasser verstopft wurden. Offenbar hat das Wasser jetzt Eintritt durch andere Risse gefunden.

### Frankfurts Marathonläufer beim Deutschlandtreffen

Frankfurt. (SVZ) Der mehrfache deutsche Marathonmeister Borns (FSV Frankfurt), teilte am Dienstag mit, daß er mit der gesamten Marathonmannschaft des FSV zu Pfingsten nach Berlin fährt, um an dem 25 km-Lauf „Quer durch Berlin“ teilzunehmen, der im Rahmen der großen sportlichen Veranstaltung anlässlich des Deutschlandtreffens der Jugend durchgeführt wird.

### „Die Kriegssopier sollen es wissen“

Bonn. (Eig. Bericht) Zahllose Protestresolutionen der Kriegssopier gegen das am 2. Februar vom Bundestag beschlossene Kriegsofferversorgungsgesetz haben die KPD-Fraktion veranlaßt, in einer Broschüre einen genauen Ueberblick über das Zustandekommen dieses völlig unzureichenden Gesetzes zu geben. „Die Kriegssopier sollen es wissen“, heißt es in der Einleitung der Druckschrift, „wie ihre berechtigten Forderungen behandelt wurden und gewisse Parteien, die ihnen im Wahlkampf gemachten Versprechungen in den Wind geschlagen haben.“  
Unter Zugrundelegung von Originalprotokollen des Bundestages wird diese Behauptung nachgewiesen. Im Hinblick auf die schon mehrere Male verschobene endgültige Lösung der Versorgungsgesetzgebung ist es notwendig, daß jeder Kriegssopier diese Druckschrift studiert, um zu erkennen, wer die wahren Verfechter seiner Interessen sind.  
Diese Druckschrift gehört in die Hände jedes Kriegssopiers. Sie kann von jedem Kriegssopier oder Hinterbliebenen oder von den Verbänden kostenlos bezogen werden. Wer eine Druckschrift wünscht, schreibt an die KPD-Fraktion des Bundestages, Bonn, Bundeshaus.

# Bonner Kabinett eine Regierung gegen das Volk

Genosse Fritz Rische rechnet im Bundestag bei der Generaldebatte zum Haushalt mit der Millionärs-Regierung ab

Bonn. (EB) „Die Adenauer-Regierung ist eine Regierung, die die Interessen des Volkes mißachtet, eine Regierung, die in keiner Weise den sozialen Belangen der werktätigen Menschen in Westdeutschland gerecht werden will.“ Dies erklärte der kommunistische Abgeordnete Fritz Rische in der Generaldebatte vor der Verabschiedung des Haushaltes der Adenauer-Regierung.  
Fritz Rische setzte sich zu Anfang seiner Rede mit der Personalpolitik der Adenauer-Regierung auseinander, einer Personalpolitik die der rücksichtslosen Durchsetzung volksfeindlicher Maßnahmen dient. Es wird ein Verwaltungsinstrument geschaffen, das sich in den Händen der herrschenden Klasse befindet, um das Volk zu unterdrücken. Deshalb sei auch aus der ehemals für Bonn vorgesehenen Zahl von 3000 Bediensteten die Summe von 6000 geworden. „Der geduldige Steuerzahler im Westen Deutschlands muß selbstverständlich alles zahlen,“ stellte Fritz Rische fest.

Das Versprechen zur Sparsamkeit, das von den Regierungsparteien im Wahlkampf so laut gegen die Verbürokratisierung verkündet wurde, ist einer Förderung der Aufblähung des Verwaltungsapparates gewichen. Bonn ist ein Faß ohne Boden. Dies wird von den geeulten Staatsbürgern in Westdeutschland bald erkannt werden.  
Im Bundeshaushalt 1950-51 wird eine Etatsumme von 11 bis 12 Milliarden zu Buche stehen, die die Werktätigen vornehmlich aufzubringen haben. Schon heute geistert in den Büchern des Herrn Finanzministers ein Fehlbetrag von rund vier Milliarden herum. Das ist fast der Betrag, der im kommenden Etatjahr 1950 von der westdeutschen Bevölkerung an Besatzungskosten zur Aufrechterhaltung der Kolonialherrschaft der Hohen Kommission, einer Institution der amerikanischen Monopole, aufgebracht werden soll.

„Die Folgen der „sozialen Marktwirtschaft“  
Fritz Rische setzte sich dann mit der sogenannten sozialen Marktwirtschaft der Adenauer-Regierung auseinander, die weiter nichts ist als die Fortsetzung der „Frankfurter Wirtschaftspolitik“. „Schon zur Zeit der Frankfurter Wirtschaftspolitik gab es im Volke eine starke Opposition, die zum Generalstreik führte. Diese Frankfurter Wirtschaftspolitik ist immer verbunden mit der lächerlichen Komödie der damaligen Untersuchung der Speisekammern; sie ist aber auch verbunden mit der von deutschen Kräften unterstützten Durchführung der separaten Währungsreform. Sie ist auch auf das innigste verbunden mit der Politik des Marshallplans.“  
Die Ergebnisse dieser Politik von Frankfurt und Bonn sind in den Krisenerscheinungen zu erkennen, die immer neue Industriezweige erfassen. Heute schon ist ein Absatzmangel als Folge der mangelnden Kaufkraft der werktätigen Menschen festzustellen. Die Wirtschaft stagniert und der Produktionsstand von 1936 ist in Westdeutschland, wo der Kern der ganzen deutschen Industrie liegt, nicht erreicht worden, sondern die Produktion geht zurück. Eine Millionenarmee der Arbeitslosen und Kurzarbeiter drückt auf den Wirtschaftsvorgang. Diese Millionenarmee ist das Symbol der Wirtschaftspolitik dieser Regierung.  
Fritz Rische wies nach, daß trotz aller Beteuerungen des Arbeitsministers Storch die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland eine Dauerarbeitslosigkeit ist und wie am Studium der Dokumente der Adenauer-Regierung zu erkennen sei, von dieser selbst als Dauerarbeitslosigkeit proklamiert worden ist. Die „Wirtschaftstheoretiker“ der Regierungsparteien stellen dies als sogenannten „Gesundungsprozeß“ der Wirtschaft dar.

„Die Lage der Bauernschaft  
„Dank der Liberalisation des Herrn Vizekanzler und ERP-Marschall „Rückwärts“ ist es zu einer außerordentlich schwierigen Lage

der bäuerlichen Bevölkerung gekommen,“ sagte Fritz Rische. „Dies äußert sich darin daß vielerorts die Bauern nicht einmal mehr in der Lage sind, ihre Saat, die jetzt in die Erde gehört, zu bezahlen, aus den normalen Betriebsergebnissen ihrer Arbeit, ihres bürgerlichen Anwesens zu bezahlen.“ Während den Vertretern der Großgesellschaften gleich ein Dutzend Syndici zur Verfügung standen, um Stundungsanträge für die Soforthilfeabgabe zu stellen, haben sich die Bauern naturgemäß nicht dagegen wehren können, so daß bei ihnen eine unerhörte Empörung hervorgerufen wurde. „Im Zuge der Liberalisierung, besser gesagt Kolonialisierung der westdeutschen Wirtschaft ergibt es sich, daß die Landwirtschaft heute schon eine Ueberproduktion an Getreide, Fleisch und Gemüsen besitzt. Dieser Widerspruch muß bei allen Menschen die Frage hervorrufen, wie ist es möglich, beim Vorhandensein großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und des Hungers bei vielen Menschen, daß die eigene Landwirtschaft ihre Produkte nicht loswerden kann. Auch ein „Erfolg“ der Wirtschaftspolitik der Millionärsregierung.“

„Verteidigt die Einheit der Gewerkschaft!“  
Aufruf des FDGB an die Werktätigen in Westdeutschland  
Berlin. (E. B.) Mit dem Aufruf „Arbeiter! Gewerkschafts-Mitglieder in Westdeutschland! Verteidigt eure Gewerkschaften gegen Böcklers Spaltungspläne“, wendet sich der Bundesvorstand des FDGB an alle gewerkschaftlich organisierten Werktätigen in Westdeutschland.  
„Warum wähle Dr. Böckler den jetzigen Zeitpunkt für seine Erklärung?“ wird in dem Aufruf gefragt und geantwortet: „Weil der Kampfeswille der Arbeiterschaft wächst, weil die Gewerkschafts-Mitglieder das Recht für sich fordern, selbst in ihren Gewerkschaften zu bestimmen, weil Betriebsräte wahlen vor der Tür stehen und weil man die fortschrittlichen Kollegen aus den Gewerkschaften verdrängen will.“  
Nicht Böckler und die amerikanischen Monopolkapitalisten dürfen die Politik eurer Gewerkschaften bestimmen. Ihr, die Mitglieder, habt allein das Recht dazu. Denn ihr seid die Gewerkschaften.“ Der Aufruf fordert die sofortige Zurücknahme aller bereits erfolgten Ausschüsse.  
„Verteidigt die Einheit eurer Gewerkschaften!“ heißt es weiter in dem Aufruf, „Ihr könnt versichert sein, daß ihr in eurem Kampfe nicht allein seid, denn an eurer Seite stehen nicht nur die geeinte Kraft der 5 Millionen Gewerkschaftler des FDGB in der Deutschen Demokratischen Republik, sondern auch die 78 Millionen Gewerkschaftler, die im Weltgewerkschaftsbund vereinigt sind.“

### Kinder aus Watenstedt werden in der DDR aufgenommen

Berlin. (EB) Die Belegschaft des Benzinwerkes Böhlen hat für 52 Kinder aus dem Demontagegebiet Watenstedt-Salgitter Ferienplätze in ihren Erholungsheimen bereitgestellt. Für die Solidaritätsaktion der deutschen Werktätigen in Watenstedt-Salgitter stellte das Werk über 3700 DM zur Verfügung.

### Ein Hohn auf die Schaffenden

Düsseldorf. (EB) Ein Abendkleid aus schwerer Seide für den Preis von 4200 DM,

Hinter den vollen Schaufenstern in Westdeutschland versteckt sich der Pump und die Verschuldung. Diese Verschuldung hat heute bereits einen Grad erreicht, daß keiner mehr davon sprechen kann, daß die westdeutschen Regierungsbehörden in irgend einer Form Selbständigkeit zu beanspruchen vermögen. „Diese Verschuldung wird sich in Zukunft als ein Faustpfand jener Regierungen erweisen, die mit den deutschen Menschen, mit dem deutschen Territorium und mit der deutschen Industrie gegen die fortschrittlichen Völker Politik machen wollen,“ betont Fritz Rische.  
Darüber hinaus müssen die deutschen Menschen an den verschiedensten Punkten einen Verzweiflungskampf um die Erhaltung ihrer Produktionsstätten führen. In 18 Betrieben Westdeutschlands wird zurzeit demontiert, obwohl einige Betriebe gemäß dem Petersberger Abkommen von der Demontage ausgenommen sind. Fritz Rische erinnerte an die Demontage bei Thyssen und Krupp. Aber das größte Drama unserer Zeit, erklärte er, ist zweifellos der Kampf der Werktätigen von Watenstedt-Salgitter um die Erhaltung ihres Arbeitsplatzes. Die dramatischen Vorgänge in Watenstedt-Salgitter haben uns zum wiederholten Male bewiesen, wo die Feinde des deutschen Volkes stehen, welche Politik die Imperialisten gegen das deutsche Volk durchführen. Nur weil die Betriebe der ehemaligen Reichswerke wenige Kilometer von der Zo-

### CDU-Aufruf zur Solidaritätsaktion für Watenstedt

Berlin. (EB) Der politische Ausschuß der CDU in der DDR gibt seiner Empörung über die auf britischen Befehl durchgeführte völkerrechtswidrige Demontage der Werks- und Hochofenanlage in Watenstedt-Salgitter und über die Zerstörung von Hafenanlagen in Lübeck und Hamburg zum Ausdruck, heißt es in einer Stellungnahme des politischen Ausschusses der CDU in der Deutschen Demokratischen Republik. Er fordert alle Verbände der CDU und alle Mitglieder auf, sich an der Solidaritätsaktion für Watenstedt-Salgitter mit allen Kräften zu beteiligen.

### Um den Lastenausgleich muß gekämpft werden

Die Millionärsregierung im „Papiersarg“ beerdigen

Bonn. (Eig. Bericht) Bundesfinanzminister Schäffer ließ im Bundestag erneut durchblicken, daß ein Lastenausgleich, wie ihn Millionen Geschädigte des Krieges und des Naziregimes erwarten, von dieser Millionärsregierung nicht geschaffen wird. Selbst der Zentrumsgesandte Reismann fühlte sich gezwungen festzustellen, daß vom Bundesfinanzministerium eher ein Gesetz gegen den Lastenausgleich zu erwarten sei. Und die Ueberweisung sämtlicher Anträge, die im Bundestag zum Lastenausgleich gestellt wurden als Material an die Regierung, bezeichnete er als „Beerdigung dritter Klasse im Papiersarg“. Abgeordneter Rudolf Kohl, der für die KPD-Fraktion das Wort ergriff, war der Meinung, daß es keinen geeigneteren Mann für die Großkapitalisten gebe als Herrn Finanzminister Schäffer, der, nachdem er ein Einkommensteuergesetz für die Großverdiener gemacht habe, auch in der Lage sei, einen Lastenausgleich für Kriegs- und Hörtungsgewinnler zu schaffen.  
Rudolf Kohl erinnerte an die Regierungserklärung Dr. Adenauers, der gesagt hatte: „Wir werden bemüht sein, den endgültigen Lastenausgleich bald zu verabschieden, um die Ungewißheit zu beseitigen, die seit langer Zeit sowohl auf den Geschädigten wie auch auf der zu belastenden Wirtschaft liegt. Die gesetzliche Regelung muß sich in die allgemeine Steuer- und Finanzreform sinnvoll einordnen.“  
„Die „sinnvolle Einordnung“, wie sie die Regierung Adenauer versteht, werden wir also beim „endgültigen Lastenausgleich“ erleben,“ sagte Rudolf Kohl.  
Er gab dann einige interessante Statistiken aus der Stadt Essen bekannt, die deutlich illustrieren, wie es um die sogenannte Soforthilfe bestellt ist. Nach diesen Statistiken gelangten nur 35 Prozent der Unterhaltshilfepfänger in den vollen Genuß der Soforthilfe. Bei 65 Prozent wird durch Bezug einer Sozial- oder Kriegsrente die Unterhaltshilfe gekürzt; davon erhielten 16 Prozent 30 Mark und mehr und 49 Prozent trotz

nengrenze entfernt liegen, werden sie auf Befehl der britischen Besatzungsmächte im „kalten Krieg“ rücksichtslos in die Luft gesprengt. In Watenstedt-Salgitter haben sich Verzweiflungsszenen der um ihren Arbeitsplatz kämpfenden Menschen abgespielt. Was aber tat die Bundesregierung? Sie schickte ihren Arbeitsminister nach Watenstedt-Salgitter, um dort die Situation einmal zu prüfen. Er kommt nach Bonn zurück und erklärt der Regierung: Die Unruhen in Watenstedt-Salgitter sind darauf zurückzuführen, daß 250 in der Deutschen Demokratischen Republik ausgebildete Agenten dort unter den Arbeitern Unruhe stiften. Mit einer solch lächerlichen Erklärung kann der Herr Bundesarbeitsminister doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Menschen in Watenstedt-Salgitter wirklich um die Erhaltung ihres Arbeitsplatzes kämpfen. „Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, warum es dort geht. Es geht darum, daß man „im kalten Krieg“ einen Betrieb demontiert und in die Luft sprengt. Der eben in die verschiedenen Pläne des Atlantik-Paktes nicht hineinpaßt. Das ist die eine Tatsache. Die zweite Tatsache besteht in der Fortsetzung der Politik der rücksichtslosen Konkurrenzdemontage der englischen Industrieherren, die um ihren Absatz fürchten.“  
Die dritte Tatsache betrifft eine deutsche (Fortsetzung auf Seite 2)

### Um den Lastenausgleich muß gekämpft werden

Die Millionärsregierung im „Papiersarg“ beerdigen

ihres höheren Schadens weniger als die Empfänger von Unterhaltzuschüssen. Mit der Hausratshilfe ist es ähnlich. Von 40 250 Anträgen in Essen sind 14 000 berücksichtigt worden bei einer Auszahlungsquote von 150 DM.  
Rudolf Kohl zitierte dann aus einem offenen Brief des Flüchtlingsverbandes Südwürttemberg-Hohenzollern einige interessante Stellen. Es heißt unter anderem darin: „Ueberflüssig zu betonen, daß die Heimatvertriebenen und die unter das Soforthilfegesetz Fallenden bestimmt mit einem besseren Lastenausgleich zu rechnen hätten, wenn die Kommunisten ein entscheidendes Wort zu sagen hätten.“  
Auch Herr Bundesfinanzminister Schäffer hatte in seiner Rede wieder einmal versucht, die Dementiermaschine der Adenauer-Regierung in Gang zu setzen. Er wollte damit einige seiner und seines Staatssekretärs Äußerungen, die die Beerdigung des Lastenausgleichs ankündigten, ungesagt machen. Rudolf Kohl wies aber an Pressemeldungen nach, daß diese Ankündigungen erfolgt sind. Das Finanzministerium wird den Großunternehmern, die im Kriege verdient haben und die seit der Währungsreform über 15 Milliarden investiert haben, auch dabei behilflich sein, vom Lastenausgleich verschont zu bleiben.  
Rudolf Kohl verwahrte sich dagegen, daß man den Lastenausgleich auf diese Weise lösen wolle, ohne einen Eingriff in die Besitzverhältnisse und Substanz zu machen. Ohne die Durchführung einer Bodenreform und die Abschöpfung der Kriegs- und Währungsgewinne wird es keinen Lastenausgleich geben. Er las aus der britischen Zeitung „Die Welt“ einen Bericht vor, aus dem hervorgeht, daß der Staatssekretär des Finanzministeriums, Hartmann, in Lübeck den Großverdienern eine zweite, noch günstigere Steuerreform, versprochen hat. Dies und der sogenannte Lastenausgleich des Finanzministeriums sollen bis Ende 1950 unter Dach und Fach gebracht werden.

## Im Streiflicht gesehen

### Für Gestapochinder Baab wegen 56 Mordfällen lebenslänglich bestraft

Frankfurt. (EB) Oberstaatsanwalt Kosterlitz beantragte im Prozeß gegen den ehemaligen Gestapobeamten Heinrich Baab vor dem Frankfurter Schwurgericht wegen vollendeten Mordes in 56 Fällen lebenslängliches Zuchthaus und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Wegen Aussageverweigerung, Körperverletzung und Freiheitsberaubung in 14 erwiesenen Fällen hatte Kosterlitz vorher schon Einzelstrafen in einer Gesamthöhe von nahezu 250 Jahren Zuchthaus beantragt, die entsprechend den Strafgesetzbestimmungen zu 15 Jahren zusammengezogen wurden.  
Unter dem Beifall der Zuhörer rief Kosterlitz aus: „Ich verurteile die Stunde, in der ich Jurist geworden bin, denn dann wüßte ich, was ich ihm zudiktieren würde: die schlimmsten Foltern des Mittelalters und die schrecklichsten Foltern seiner eigenen Zeit.“

### Zehn Menschen durch explodierendes Flakgeschösch schwer verletzt

Frankfurt. Im Frankfurter Stadtwald wurden sechs Waldarbeiter und vier Arbeiterinnen durch die Explosion eines Flakgeschösches zum Teil schwer verletzt. Das Flakgeschösch war unter einer Waldschneise verborgen, auf der Waldarbeiter ein Feuer angezündet hatten.

### Sich selbst des Mordes an KZ-Häftling bezichtigend

Mühlendorf. (dpa) Ein 31-jähriger Bäckereihilfe aus Schlesien erstattete in Mühlendorf gegen sich selbst Anzeige wegen Mordes. Als 18-jähriger will er als Angehöriger einer SS-Division Ende April 1945 einen entwichenen KZ-Häftling holländischer Nationalität eigenmächtig erschossen haben.

### Der dickste Mann Europas gestorben

Palermo. Der als „dickster Mann Europas“ be-

### kannte Schuhmacher Rosario Mistretta aus Palermo starb am Dienstag im Alter von 47 Jahren. Rosario wog 210 Kilo. (Nach Reuter)

### Dompteur von seinen Löwen zerrissen

Evesham (England). Vor den Augen der entsetzten Zuschauer wurde am Dienstag der Dompteur eines Wanderzirkuses in Evesham von seinen drei Löwen angefallen und zerfleischt. Die Tiere zogen seinen Körper in einen fahrbaren Käfig, mit dem sie gerade aus der Manege gerollt werden sollten. (Nach Reuter)

### Israelitisches Schiff gesunken

Neapel. Das 850 Tonnen große israelische Schiff „Mercur“ sank bei einem plötzlichen Sturm im Golf von Neapel. Nur 10 Mann der iköpfigen Besatzung konnten gerettet werden. (N. Reuter)

### Aufgeflogene Zigarettenmuggler

Stuttgart. (dpa) Beamte der amerikanischen Kriminalpolizei beschlagnahmten dieser Tage in Stuttgart 7500 Kartons mit ausländischen Zigaretten. Ein amerikanischer Soldat und fünf Ausländer wurden verhaftet. (Pressestimmen)

### Amerikanische Politik in ganz Asien unbeliebt

Die Ankunft zweier amerikanischer Zerstörer im Hafen von Saigon wurde, wie dies von jedermann hätte vorher gesagt werden können, von feindseligen Demonstrationen begrüßt. Die amerikanische Politik in Asien ist heute so unbeliebt, daß die Ankunft ihrer Flotte oder ihrer militärischen Hilfe kaum irgendwo in Ostasien willkommen geheißen wird, mit Ausnahme der Insel Formosa, von wo aus Tschiangkai-schek und sein Rumpfkabinett mit amerikanischen Flugzeugen die Bombardierung chinesischer Städte vorbereiten. „New Statesman and Nation“, London





Splitter und Balken einer Affäre

Neckargemünd. (kn) Der „Fall Stevens“, der fast zwei Jahre zur Klärung durch die Verwaltung benötigte, hat durch die Entscheidung...

Ueber die Grenzen Neckargemünds hinaus war dieser Fall lange Zeit Gesprächsstoff z. T. sensationshungriger Zeitgenossen...

Wer Augen hatte zu sehen und Ohren zu hören, bemerkte, daß die jetzt gegen Stevens vorgebrachten Anschuldigungspunkte keineswegs wirklicher Inhalt und Wesen der Neckargemünder Bürgermeister-Affäre waren...

Wer den Verschleierungsvorhang weggezogen sah ein anderes Bild. Würde man diesen Film der seit der Wahl Stevens abließ, rückwärts laufen lassen...

Stevens war der von Dr. Knorr protegierte Wahlkandidat. Er wurde nicht ausserwählt und erst recht nicht gewählt, weil man einem „Dipl.-Kaufmann“ den Vorrang vor anderen Bewerbern gab...

Der „Affäre“ den Anstrich zu geben, als ob's um persönliche Mängel der Person Stevens ginge, blieb der CDU, DVP und SPD vorbehalten...

Diese Affäre war ein Musterbeispiel, wie in der westlichen Demokratie Machtkämpfe „demokratisch“ ausgefochten werden. Die damalige Wahlentscheidung Neckargemünds ist nun „glücklich“ im Sinne der CDU-DVP-Mehrheit korrigiert...

Was man wissen muß

Weitergewährung der Unterhaltshilfe Wie das Hauptamt für Sofohilfende in Bad Homburg nach Anhören des Ständigen Beirats und nach Zustimmung des Kontrollausschusses beim Hauptamt für Sofohilfende bekannt gibt...

Bis zum 31. März 1950 ausgesprochene Bewilligungen bleiben über diesen Zeitpunkt hinaus wirksam, sofern die Verlängerung nicht im Einzelfall durch eine bis zum 30. April 1950 ergehende Einstellungsverfügung des Amtes für Sofohilfende ausgeschlossen wird...

Bewilligungen von Unterhaltshilfe, die nach dem 31. März 1950 ausgesprochen werden, sind grundsätzlich bis zum 31. März 1951, längstens jedoch bis zum Beginn von Leistungen, die im Rahmen eines endgültigen Lastenausgleichs als Ersatz hierfür gewährt werden sollten...

Baumspritzbrühe in der Wasserleitung Ludwigsburg. (lwb) Im Wasser des Leitungsnetzes der Gemeinde Markgröningen im Kreise Ludwigsburg wurde dieser Tage Spritzbrühe festgestellt...

Im Verlaufe der Untersuchungen stellte sich heraus, daß einige Tage zuvor Landwirte auf einer Höhe in der Nähe der Ortschaft konzentrierte Spritzbrühe in einem großen Bottich verdünnt hatten...

UMSCHAU IM LANDE

100 000 DM Brandschaden in Eschelbronn Sinsheim. (lwb) Der Gesamtschaden des Großfeuers, das am Montagmorgen in einer Fabrik in Eschelbronn wütete...

Das Feuer war aus bisher unbekannter Ursache im Lackschuppen einer Schreinerei ausgebrochen und hatte anschließend auf ein großes Fabrikgebäude übergelitten...

UKW-Sender auf dem Königstuhl Heidelberg. (lwb) Auf dem Königstuhl bei Heidelberg ist am Montag der Sendeturm für einen Ultrakurzwellensender fertiggestellt worden...

Achtung! Wochenende-Kursus für Parteifunktionäre

Am Samstag/Sonntag (1./2. April 1950) im „Nowack“, Karlsruhe, Ettlinger Straße Ecke Nowackanlage (Straßenbahnhaltestelle Vierordtbad).

Themen: Bedeutung und Rolle der Theorie bei der Entwicklung der KPD zu einer Partei neuen Typus.

Die Lehre von der Rolle der Arbeiterklasse. Schulungslehrer: Gen. Willi Bechtie, Stuttgart.

Beginn: Samstag, 15.00 Uhr zirk. 18.00 Uhr Sonntag, 9.00 Uhr zirk. 12.00 Uhr

Es nehmen teil die Mitglieder des Kreisvorstandes, Leiter der Stadtteile, Betriebs- und Landortsgruppen, Schulungsleiter.

Weitere Meldungen von Funktionären umgehend an den Kreisvorstand. Für auswärtige Teilnehmer stehen Quartiere bereit.

KPD, Kreisvorstand Karlsruhe

Gestohlenen Holz nachträglich bezahlt Bad Mergentheim. (lwb) Beim Bürgermeister von Markelsheim im Kreise Bad Mergentheim ging dieser Tage ein anonymes Schreiben mit einem Geldbetrag ein...

Der Briefschreiber wollte, indem er das seinerzeit gestohlene Holz bezahlte, sein Gewissen entlasten.

Professor Grisebach gestorben Heidelberg. (lwb) Der ordentliche Professor für Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg, Dr. August Grisebach, ist am Wochenende in Heidelberg nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben.

Professor Grisebach begann seine akademische Laufbahn 1912 als Privatdozent an der Berliner Universität. Nach kurzer Arbeit in Hannover und in Breslau kam Grisebach 1930 nach Heidelberg, wo er als Nachfolger Carl Naumanns Ordinarius für Kunstgeschichte wurde.

Durch sein kompromißloses Eintreten gegen das Dritte Reich verlor er seinen Lehrstuhl. Nach der Kapitulation wurde Grisebach wieder auf seinen alten Lehrstuhl zurückgeholt.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Am Freitag, 31. März, findet abends 19.30 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung in der Waldstraße 3 statt. Einführende Worte: Dr. Gertz.

Einbruchdiebstahl — Wechselfallenbeitrug Karlsruhe. In Eggenstein wurde während der Nachtzeit in ein Lebensmittelgeschäft eingebrochen, wobei Zigarettten im Wert von 120 DM entwendet wurden.

In Längensteinbach trat ein Wechselfallenbeitrug auf. Dieser kaufte in einem Geschäft eine Kleinigkeit ein, die er mit einem 50-DM-Schein bezahlte. Nach Herausgabe des Wechselgeldes hat er den Geschäftsinhaber getäuscht und ist sowohl mit dem Wechselgeld als auch mit dem von ihm zur Zahlung gegebenen 50-DM-Schein wieder gegangen...

Süddeutsche Hallenschwimmmeisterschaften Mit einem überlegenen Mannschaftssieg von Blauweiß Pirmasens endeten die süddeutschen Hallenschwimmmeisterschaften...

Veranstaltungen der KPD, Kr. Mannheim Innen-West, Wohngebiet Jungbusch: Freitag, 31. März, 19.30 Uhr, im Lokal „Zur Gemütlichkeit“ (Rüger), Ecke Beil- und Böckstraße, Mitgliederversammlung.

Neckarau: Freitag, 31. März, 20 Uhr, im Lokal „Engel“, Mitgliederversammlung.

Waldhof: Freitag, 31. März, 20 Uhr, im Lokal „Rheintal“, Mitgliederversammlung.

Sandhofen: Freitag, 31. März, 20 Uhr, im Lokal „Gambirinus“, Mitgliederversammlung.

Weinheim, Innenstadt: Freitag, 31. März, 20 Uhr, im Alten Rathaus, Mitgliederversammlung.

Feudenheim: Samstag, 1. April, 20 Uhr, im Lokal „Wartburg“, Mitgliederversammlung.

Schwetzingen: Samstag, 1. April, 19.30 Uhr, im Lokal „Willig“, Mitgliederversammlung.

Schönau-Siedlung: Samstag, 1. April, 19.30 Uhr, im Siedlerheim, Mitgliederversammlung.

Käfertal: Samstag, 1. April, 19.30 Uhr, im Lokal „Löwen“, Mitgliederversammlung.

Hockenheim: Samstag, 1. April, 19.30 Uhr, im Lokal „Engel“, Mitgliederversammlung.

Veranstaltungen der KPD Mosbach Öffentliche Kundgebung in Waldürn. Samstag, 1. April, 20 Uhr, in der Stadt-Turnhalle.

Thema: Lastenausgleich und Steuerreform. Was haben die Parteien vor der Wahl versprochen und was gehalten?

Skispringen auf dem Feldberg

Sepp Weiler gewann das Springen auf dem Feldberg Auf der Feldbergschanze gab es den erwarteten Sieg Sepp Weilers (81 und 76 m - Note 225,2).

Der Schweizer hatten abgesagt, und die ebenfalls angekündigten Oesterreicher starteten in Bayern.

Karlsruhe (KSV Kirrlach), Heidelberg (ASV Heidelberg) und Mannheim (RSC Eiche Sandhofen) gegenüber, wobei in diesem Jahre nicht der Titelverteidiger RSC Eiche Sandhofen, sondern die starke Jugendmannschaft des KSV Kirrlach die besten Aussichten auf den neuen Titel hat.

1. FC Nürnberg — Frischauf Göttingen In der süddeutschen Handball-Meisterschaft gewann Württembergs Meister Frischauf Göttingen das erste Spiel gegen den Bayern-Meister 1. FC Nürnberg...

Stichtag für Profi-Erklärung 1. Mal Der ursprünglich auf 1. April 1950 anberaumte Termin, bis zu dem sich die Vereine des Süddeutschen Fußballverbandes innerhalb des Verbandsgebietes...

Mannschaftsringen in Nordbaden ASV Grötzingen erster Aufstiegskandidat Am vergangenen Wochenende standen sich im ersten Aufstiegskampf der südbadischen Landesliga ASV Grötzingen und der nordbadische Landesligameister AC Germania Ziegelhausen gegenüber...

Prächtige Kirrlacher Jugend-Ringer Im Kampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft der Jugend im Ringen stehen sich nun in den entscheidungsvollen Pflichtkämpfen die drei Kreismeister der Kreise...

Eine Ländermannschaft der Deutschen Demokratischen Republik wird voraussichtlich bei der 3. Amateur-Radferrfahrt Prag — Warschau starten, die am 1. Mai beginnt und über 1000 km führt.

Zu Ostern empfehlen wir Herren - Anzüge, Herren - Sakko, Popeline-Mäntel, Übergangs-Mäntel, Einzelhosen, Damenkleider u. Damenmäntel, Röcke und Blusen reichhaltiger Auswahl. BEKLEIDUNGSHAUS Kaeferle OHG MANNHEIM K1.5 BREITESTRASSE

Im Einkauf liegt der Gewinn! der weiteste Weg lohnt sich. Radio-Preisabschlag bis 30 Proz. Bei Zahlungen bis 6 Monatsraten, zuschlagsfrei! Raten-Zahlungen bis 15 Monatsraten. Führe sämtliche Marken-Fabrikate! Elektrohöhre - Schallplatten in großer Auswahl. Nur bei RADIO-BRAUSCH Mannheim-Waldhof, Oppauer Straße 26

Am Paradeplatz zeigen wir in kleinem Rahmen, was ein Frühjahrsmäntel, Kostümen u. Kleidern in D 3, 15 für Sie bereit steht. FISCHER-RIEGEL Das Spezialhaus mit der großen Auswahl MANNHEIM - D 3, 15 - Seifenstraße zwischen D3 und D4

Industriegewerkschaft Metall - Ortsverwaltung Mannheim Branchenleitung der Schlosser- und Maschinenbauhandwerker Einladung zur Versammlung für alle Mannheimer Arbeitnehmer des Schlosser- und Maschinenbauhandwerks am Freitag, den 31. 3. 1950 abends 19.30 Uhr im Lokal „Zum kleinen Rosengarten“ Mannheim, U 6, 19

Das Fachgeschäft für Teppiche und Gardinen mit der großen Auswahl Tegghaus Mannheim, Tattersallstraße 12, am Hauptbahnhof, Telefon 40943

Erfolgreiche Werbung im Badischen-Volksecho

Der Osterhase rät: Ostergeschenke billig u. preiswert bei Merkur-Kaufstätte KRAMER & CO. Mannheim-Waldhof Ecke Oppauer- u. Jakob Faulhaber-Straße - Telefon Nummer 505 88

Kleine Anzahlung 5.- DM Wochenrate Pfaffenhuber H 1. 14, Marktplatz

Fahrräder NSU erstklassiges Markenrad in schönsten Farben Fahrrad-Doppler S 1,6 MANNHEIM S 1,6 Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!

Schlafzimmer in allen Holzarten in friedensmäßiger Ausführung direkt vom Hersteller Möbel-Angst Mannheim-Neckarstadt Lortzingstraße 12 zweite Querstraße von der Mittelstraße links

Vorverkauf täglich 10 Uhr: Kurbeliosk, J 1 (Breite Str.), ab 11 Uhr an der Theaterkass unter Ruf 518 96 Beginn: 12.30 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr

Sie KURBEL IN K2 Das moderne Intime Lichtspielhaus der Weststadt

Sie KURBEL IN K2 Das Lichtspielhaus für alle Das Lichtspielhaus der Mannheimer

Sie KURBEL IN K2 eröffnet am Samstag, 1. April um 12.30 Uhr

Sie KURBEL IN K2 zeigt den Farbfilm Das kleine Hofkonzert

Sie KURBEL IN K2 Ein amüsanter und spritziges Lustspiel E. Meyerhofer - Erich Pontö Paul Henckels - Hans Leibelt Harald Paulsen Hans Nielsen - J. Eichheim

Sie KURBEL IN K2 Vorverkauf täglich 10 Uhr: Kurbeliosk, J 1 (Breite Str.), ab 11 Uhr an der Theaterkass unter Ruf 518 96 Beginn: 12.30 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr

Sie KURBEL IN K2

Sie KURBEL IN K2

Sie KURBEL IN K2

Sie KURBEL IN K2

Sie KURBEL IN K2

Sie KURBEL IN K2